

Mittwoch, 1. Juni 2022

Schnellste Parasporthlerin der Welt

Holland macht Catherine Debrunner schnell: Vier Weltrekorde und ein Marathon-Projekt für die Olympiasiegerin.

Rainer Sommerhalder

Wer über die Paralympics spricht, denkt an Marcel Hug oder Manuela Schär. Das Duo symbolisiert den Schweizer Rollstuhlsport dank grosser Erfolge seit Jahren. Doch die Schweiz hat noch mehr zu bieten: eine weitere aktuelle Olympiasiegerin im Behindertensport. Catherine Debrunner gewann vor einem Jahr in Tokio Gold über 400 m und Bronze über 800 m. Der 27-Jährigen gehört die Zukunft. Die im Kanton Luzern lebende Thurgauerin setzt fortan als Neo-Profi voll auf den Sport.

Über welches Potenzial Catherine Debrunner verfügt, zeigte sie am Wochenende beim internationalen Grand Prix «Parathletics in Nottwil» – so etwas wie die Diamond League der paralympischen Leichtathletik. In drei Tagen gelangen ihr vier Weltrekorde – über die Strecken von 100 m bis 800 m.

Imposant ihr Palmarès über die Paradestrecke 400 m: die Thurgauer Sportlerin des Jahres 2021 ist nicht nur Olympiasiegerin, sie ist auch amtierende Europa- und Weltmeisterin. Letzteres wird sie noch für eine Weile bleiben, denn die Welttitelkämpfe im August in Japan wurden wegen dem Coronavirus frühzeitig abgesagt.

In der Kurve fühlt es sich wie Fliegen an

Catherine Debrunner und die 400 Meter waren nicht gerade Liebe auf den ersten Blick. «Ich mochte diese Strecke lange nicht so richtig», verrät die in Geuensee wohnhafte Ostschweizerin. Die Strecke fühlt sich an wie ein überlanger Sprint, bei dem die Muskeln übersäuern wie wohl bei keiner anderen Distanz.

Erst der WM-Titel 2019 änderte ihre Sicht. Heute sagt sie, wenn sie die Bahnrunde in neuerdings 52,51 Sekunden absolviert, fühle es sich in der Kurve nach 200 Metern «ein wenig an wie fliegen». Debrunner schätzt auch, dass man die Strecke ausschliesslich in der eigenen Bahn fährt. So entscheidet nur die eigene Leistung und nicht taktische Manöver über den Sieg.



Catherine Debrunner feiert ihren Olympiasieg bei den Paralympics im Sommer 2021 in Tokio.

Bild: Ennio Leanza/Keystone

Definitiv Liebe auf den ersten Blick ist hingegen Catherine Debrunners Liaison mit dem holländischen Leistungszentrum in Papendal. Das Konzept, wonach die olympischen und paralympischen Sportlerinnen und Sportler gemeinsam an gleichen Orten trainieren, hat es ihr angetan.

Im gleichen Stadion wie Ajla Del Ponte trainieren

So trifft die sprachbegabte und weltoffene Schweizerin beim Training auch schon mal auf ihre Landsfrau Ajla Del Ponte, die sich in Papendal mit ihrem Trainer Laurent Meuwly mehrere Monate im Jahr vorbereitet. «Ich bin ein sehr sozialer Mensch und schätze diesen Austausch auch neben der Bahn», sagt die Ostschweizerin.

Auch bei Catherine Debrunner gab ein Trainer den Ausschlag zum Entscheid für Papendal. Eine Sportkollegin aus Holland überredete sie 2019 zu einer Teilnahme am Trainings-

lager der holländischen Parasporthlerin in Teneriffa. Dort lernte sie ihren heutigen Coach Arno Mul kennen.

Es folgte ein erster zweiwöchiger Besuch in Papendal. Vor den Paralympics trainierte Catherine Debrunner dann einen Monat in Holland, in diesem Frühjahr folgte der bisher längste Aufenthalt. «Auch das Beispiel von Lea Sprunger und Ajla Del Ponte hat mich ermutigt, es zu versuchen», sagt Debrunner.

Profisportlerin bis zu den Paralympics in Los Angeles

Um künftig regelmässig in Holland trainieren zu können, hat die ausgebildete Primarlehrerin Ende Januar ihre Teilzeitstelle an der Schule im aargauischen Waltenschwil aufgegeben. Sie will dem Sport im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele 2024 in Paris und 2028 in Los Angeles höchste Priorität einräumen. «Es ist eine einmalige Chance und ich befinde mich im besten Alter», sagt

die aufgrund eines Tumors im Rücken seit Geburt gelähmte Athletin.

Das Leben als Profi-Rollstuhlsportlerin ermöglicht der breit abgestützte Support. Neben persönlichen Sponsoren erhält sie Unterstützung von ihrem Sportverband Rollstuhlsport Schweiz, der Sporthilfe, der Schweizer Paraplegiker Stiftung und dem Kanton. Auch die Schweizer Armee gehört bald zu ihren Förderern. Im Herbst 2022 absolviert Catherine Debrunner als erst dritte Person aus dem Behindertensport die Spitzensport-Rekrutenschule in Magglingen.

Wenn Catherine Debrunner im Juni – diesmal für rund drei Monate – erneut nach Holland reist, steht ein neues Projekt im Vordergrund. Die 27-Jährige wagt sich am 25. September in Berlin erstmals auf die Marathon-Strecke – die unangefochtene Königsdisziplin im Rollstuhlsport. Dort gibt es die höchsten Preisgelder und die

grösste mediale Beachtung. «Es ist für mich eine reizvolle neue Herausforderung, auf die ich mich sehr freue, vor welcher ich aber auch grossen Respekt habe», sagt Debrunner.

Die gleichen Eindrücke wie die «Fussgänger»

Respekt, weil die Länge des Rennens und die Charakteristik mit Abfahrten und Hausecken Neuland sind. Freude, weil der Marathon zusammen mit Tausenden von Läuferinnen und Läufern stattfindet und die zahlreichen Zuschauer am Streckenrand ihr Energie und Motivation übertragen. An den Bahnwettkämpfen ist man zumeist unter Seinesgleichen.

Dank des kombinierten Trainingszentrums in Holland und des Strassenrennens in Berlin erlebt Catherine Debrunner im Sport dieses intensive Gefühl des Miteinanders. Sie ist auf ihre Weise eine Brückenbauerin zwischen der paralympischen und der olympischen Sportwelt.

Zverev ringt Alcaraz nieder und steht im Halbfinal

Mit einem famosen Auftritt durchbricht Alexander Zverev die Serie von Supertalent Carlos Alcaraz in Paris.

Alexander Zverev hat den kometenhaften Aufstieg von Wunderkind Carlos Alcaraz mit einem Gala-Auftritt gestoppt und ein dickes Ausrufezeichen hinter seine Titelambitionen bei den French Open gesetzt. Der Welt-ranglistendritte knackte das spanische Ausnahmetalent beim 6:4, 6:4, 4:6, 7:6 (9:7) mit einer mentalen wie spielerischen Topleistung und steht wie im Vorjahr im Halbfinal von Paris.

Der 25-jährige Deutsche, der nach 3:18 Stunden seinen zweiten Matchball verwandelte,

zeigte in einer packenden Viertelfinalpartie auf höchstem Niveau seine beste Vorstellung in diesem Jahr und beendete ganz nebenbei auch noch eine leidige Serie: Erstmals im zwölften Versuch schlug er einen Top-Ten-Spieler in einem Grand-Slam-Turnier und kann nach dem Erfolg über den zuvor 14-mal in Folge unbesiegten Alcaraz mit breiter Brust um seine zweite Finalteilnahme bei einem Major kämpfen.

«Ich bin bereit», hatte Zverev nach seinem Dreisatz-Sieg



Alexander Zverev (l.) bezwingt Carlos Alcaraz im Viertelfinal der French Open. Bild: Keystone

gegen Bernabe Zapata Miralles gesagt, nach dem er vor allem mit Blick auf die Ansetzungen einen zu starken Fokus der Turnierorganisatoren auf Alcaraz angeprangert hatte. Zverev setzte seinen jungen und offensichtlichen doch etwas nervösen Kontrahenten mit starkem Service unter Druck. Das Break zum 3:2 war die logische Folge. Nach 43 Minuten und mit nur sieben leichten Fehlern entschied er den ersten Satz für sich und blieb auch im zweiten fokussiert. Er nahm dem Spanier den Service

zum 4:3 ab und beendete den Satz wenig später mit einem Ass.

Alcaraz nahm sich eine kurze Toilettenpause, die Zverev aber nicht rausbrachte. Er liess in seinem schwarzen, ärmellosen Shirt weiter die Muskeln spielen, leistete sich aber Ende des dritten Spielabschnitts eine kleine Schwächephase, die Alcaraz sofort für sich nutzte. Die Arena tobte, doch Zverev behielt die Nerven, wehrte im vierten Satz einen Satzball im Tiebreak ab und verdiente sich den Prestigeerfolg. (sid)

Nachrichten

Tschechischer Stürmer für Ambri-Piotta

Eishockey Der HC Ambri-Piotta verpflichtet den tschechischen Stürmer Michael Spacek. Der 25-Jährige erhält bei den Bianco-blau einen Vertrag über zwei Jahre. Das teilten die Tessiner am Dienstag mit. Zuletzt spielte der tschechische Nationalspieler beim schwedischen Verein Frölunda, kam auf 57 Einsätze (11 Tore, 39 Assists). (gav)

Petteri Nummelin heuert beim HC Ajoie an

Eishockey Petteri Nummelin kehrt in die Schweiz zurück. Der 49-jährige Finne wird beim HC Ajoie Assistent des neuen tschechischen Cheftrainers Filip Pisan. Als Spieler hinterliess der Offensiv-Verteidiger bei Davos und Lugano grosse Spuren. Er war während insgesamt 13 Saisons in der höchsten Schweizer Liga tätig. (chm)

YB schnappt sich Filip Ugrinic vom FC Luzern

Fussball Der BSC Young Boys verpflichtet auf die neue Saison hin FCL-Talent Filip Ugrinic. Der 23-jährige Offensivspieler erhält bei den Bernern einen Vierjahresvertrag. Ugrinic hat in der Super League bereits 119 Partien bestritten. In der abgelaufenen Saison kam er auf neun Tore und acht Assists. (gav)

GC-Frauen landen einen Transfercoup

Fussball Das Frauenteam der Grasshoppers kann nächste Saison auf die routinierte Deutsche Anna Blässe zählen. Die 35-jährige Verteidigerin kommt von Wolfsburg zu den Zürcherinnen. Mit Wolfsburg gewann sie siebenmal die Meisterschaft, zweimal triumphierte sie in der Champions League. (chm)

Belgien muss auf Thibaut Courtois verzichten

Fussball Die belgische Nationalmannschaft muss in den vier bevorstehenden Spielen der Nations League auf Champions-League-Held Thibaut Courtois verzichten. Der 30-Jährige sei wegen anhaltender medizinischer Probleme nicht einsatzfähig, gab der belgische Fussballverband gestern bekannt. (sid)

Sergio Perez verlängert Vertrag bei Red Bull

Formel 1 Der Mexikaner Sergio Perez bleibt auch in den kommenden Jahren an der Seite von Weltmeister Max Verstappen beim Top-Rennstall Red Bull Racing. Er verlängerte seinen Vertrag kurz nach seinem Sieg am Sonntag beim GP von Monaco bis 2024. Aktuell belegt Perez in der WM den 3. Platz. (swe)

Sport im TV

SRF2	
20.00	Sportflash
22.40	Sportflash
Eurosport	
11.30	Tennis, French Open: Viertelfinals
Blue Zoom	
20.50	Fussball, Playoff-Hinspiel: Teneriffa – Las Palmas